



Kiros geheime Mission

Ramona Bossi



In einem gemütlichen kleinen Haus am Rande eines großen Waldes lebt der junge Tavi mit seinem bunten Papagei Kiro. Da Tavi weit weg von seinen Schulkameraden wohnt, fühlt er sich oft einsam und blickt sehnsüchtig aus dem Fenster.



Kiro spürt die Traurigkeit seines Freundes und fasst in einer mond hellen Nacht einen mutigen Entschluss. Mit viel Geduld und einer ausgefallenen Feder fummelt er so lange am Schloss seines Käfigs herum, bis es leise klick macht.



Kurz bevor die Sonne aufgeht, schlüpft Kiro durch einen Spalt im Fenster ins Freie, um Tavi heimlich zu folgen. Als Tavi wenig später aufwacht und den leeren Käfig sieht, kullert eine dicke Träne über seine Wange, weil er denkt, sein bester Freund sei weggelaufen.



Nach einem traurigen Frühstück macht sich Tavi auf den Weg zur Schule, ohne zu bemerken, dass Kiro hoch oben in den Baumwipfeln über ihm schwebt. Der Papagei hält sich im dichten Laub versteckt und lässt seinen Freund keine Sekunde aus den Augen.



An einer gefährlichen Kreuzung ist Tavi so in seine Sorgen vertieft, dass er fast ein herannahendes Auto übersieht. Plötzlich spürt er eine Hand an seiner Schulter, als ein fremdes Mädchen ihn sanft zurückzieht und ihn vor der Gefahr bewahrt.



Später im Klassenzimmer beobachtet Kiro von einem Ast vor dem Fenster aus, wie Tavi über einer schwierigen Rechenaufgabe brütet. Er sieht voller Stolz, wie der Lehrer Tavi aufmunternd die Hand auf die Schulter legt und ihm hilft, die Lösung zu finden.



In der großen Pause landet Kiro unbemerkt auf dem Schuldach und schaut zu, wie ein Junge auf Tavi zugeht. Der Junge entschuldigt sich verlegen, weil Tavis Brotdose am Vortag kaputtgegangen ist, und bietet ihm einen Apfel als Zeichen der Versöhnung an.



Am Nachmittag macht sich Tavi mit einem etwas leichteren Herzen auf den Heimweg, doch die Sehnsucht nach Kiro bleibt. Er hofft bei jedem Schritt, dass sein gefiederter Freund vielleicht doch wieder in seinem Zimmer auf ihn wartet.



Als Tavi die Tür zu seinem Zimmer öffnet, traut er seinen Ohren nicht und bleibt wie angewurzelt stehen. Kiro sitzt stolz in seinem Käfig und begrüßt ihn mit den ersten holprigen Wörtern, die er den ganzen Tag über aufgeschnappt hat.



Den ganzen Abend liegen die beiden Freunde glücklich zusammen und Kiro plappert unaufhörlich von seinem großen Abenteuer. Tavi lacht und weiß nun, dass er niemals wirklich allein ist, solange er so einen treuen Freund an seiner Seite hat.